

In zwei Stunden *feste* Zähne!

Dr. med. dent. **Horst Langhanke**, Master of Science Implantologie aus Rheda-Wiedenbrück über neue, interessante Implantatbehandlungen

TOP: Herr Dr. Langhanke, Sie sind ein Spezialist in der Implantologie, in den Medien wird derzeit viel über eine Sofortversorgung mit Zahnersatz berichtet. Wie ist der Behandlungsablauf?

Dr. Langhanke: Sehr viele Menschen leben mit einer Zahnprothese, das heißt, sie haben keine oder nur noch sehr wenige eigene Zähne. Beim ersten Besuch in meiner Praxis wird der Patient untersucht, es werden Röntgenaufnahmen und Abdrücke von den Kiefern genommen und in einem ausführlichen Beratungsgespräch wird über alle Möglichkeiten der zahnmedizinischen Versorgung aufgeklärt. Einschließlich der Kostenbesprechung. In der Regel kann dann beim zweiten Besuch die Behandlung erfolgen. Die Implantate aus Titan werden unter örtlicher Betäubung schmerzfrei in den Kiefer eingebracht.

Auf die Implantate werden dann so genannte vorgefertigte Konuskronen aufgeschraubt. In Zusammenarbeit mit unserem Zahntechnikermeister wird dem Patienten im Behandlungsstuhl der Zahnersatz individuell eingepasst. Die gesamte Behandlung dauert anderthalb bis zwei Stunden. Nach dieser Zeit verlässt der Patient die Praxis mit festen Zähnen.

TOP: Und wenn nur ein Zahn fehlt?

Dr. Langhanke: Eine andere Variante der Sofortversorgung stellt der Ersatz eines durch Unfall geschädigten oder nicht erhaltungswürdigen Frontzahns dar. Da ein fehlender Frontzahn jeden Menschen erheblich entstellt, ist der Wunsch nach einer ästhetisch ansprechenden Implantatversorgung hier besonders hoch.

Nach einer ausführlichen Planung wird der nicht erhaltungswürdige Zahn

entfernt und die Zahnwurzel durch ein Titanimplantat ersetzt. Unser Zahntechnikermeister hat eine Zahnkrone vorgefertigt, die noch in derselben Sitzung eingebracht wird. Der Patient verlässt die Praxis ohne Zahnücke.

Wenn sich das Zahnfleisch nach circa drei bis vier Monaten um die Krone gelegt hat, wird der endgültige Zahn perfektioniert, so dass er von dem natürlichen Zahn nicht zu unterscheiden ist. Die beschriebenen Behandlungen werden in der Regel in örtlicher Betäubung vorgenommen. Bei Angstpatienten führen wir diese Eingriffe auch in Vollnarkose unter dauernder Überwachung des Anästhesisten durch. Der Patient kann trotzdem kurz nach der Behandlung die Praxis verlassen.

TOP: Welche Voraussetzungen sollte ein Zahnarzt, eine Praxis erfüllen, um diese Behandlungen durchführen zu können?

Dr. Langhanke: Voraussetzung für den Erfolg derartiger Behandlungen ist eine entsprechend instrumentell ausgestattete Praxis mit Operationsräumen und einem kompetenten Assistenzpersonal. Der Zahnarzt muss über eine langjährige implantologische Erfahrung und eine nachweisbar fundierte Ausbildung verfügen.

In Deutschland stehen weit über 100 Implantatsysteme zur Verfügung. Ein verantwortungsvoller Implantologe wählt aber immer nur die Fabrikate der weltweit führenden Hersteller aus, die Qualität und kontinuierliche Forschung gewährleisten.

Es gibt ausgesprochen viele Möglichkeiten, ein geschädigtes Gebiss zu sanieren und es langfristig funktionstüchtig zu erhalten. Abgesehen von



Dr. med. dent. **Horst Langhanke**

den diversen technischen Möglichkeiten stehen uns sehr unterschiedliche Materialien zur Verfügung. Die ästhetisch optimalen Ergebnisse erreichen wir über ein Vollkeramiksystem, das dem natürlichen Zahn entspricht und als Ersatz nicht erkennbar ist.

Unsere Techniker begleiten den Patienten von der Farbgebung bis zur Fertigstellung persönlich. So haben diese stets einen direkten Ansprechpartner. ♦

Interview: Maik Falkenberg

Vorteile der Vollkeramik

- Vollständiger Verzicht auf Metall (keine dunklen Ränder an den Kronen)
- Keine Wechselwirkungen mit anderem, eventuell schon vorhandenem metallischen Zahnersatz
- Keramik lässt sich röntgen, was eine bessere Diagnose zulässt.
- Kalt-Warm-Empfindlichkeit wird reduziert.
- Biokompatibilität
- Lichtdurchlässigkeit
- ausgezeichnete Passgenauigkeit

